

# Was Luther und Helden vereint

Nach Sachsen hat Marion Böttcher familiäre Verbindungen. Jetzt hat die Hochschuldozentin ein Kunstobjekt entworfen, über das sie selbst sagt: „Die Plauener sind für mich Helden!“

VON KATHRIN BEIER

**PLAUEN/REHAU** – „500 Jahre Reformation“ – der 31. Oktober ist in diesem Jahr ein Feiertag für ganz Deutschland. Seit Jahren hat sich die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Rehau auf diesen Tag vorbereitet. „95 Sätze – 95 Sitze“ heißt die Aktion, mit der Pfarrer Thomas Wolf das Interesse auf sich zieht.

Seinen Höhepunkt findet das Projekt am 31. Oktober, 21.30 Uhr, wenn die kunstvoll, aber mitunter auch tief sinnig, gestalteten Stühle, umrahmt von einem bunten mittelalterlichem Programm, bei dem Luther nicht fehlen darf, der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Wie die meisten Stuhlpaten holte sich auch Marion Böttcher „ihren Stuhl“ im Frühjahr 2017. „Ich musste nicht lange überlegen, was ich mit dem Stuhl aussagen will, nur wie ich ihn gestalte“, sagt Böttcher. Sie wollte den Plauern ein weiteres Denkmal setzen. Der braune Kaffeehausstuhl wurde weiß gestrichen. Weiß wie die Hoffnung. Ausschnitte der „Freien Presse“ aus dem Jahre 1989 zieren die Stuhllehne. Auf der Sitzfläche wird ein Demonstrationszug sichtbar. Mit viel Liebe zum Detail erarbeitete die passionierte Künstlerin, die in ihrer Freizeit auch gerne malt, die Demonstranten aus Keramik mit ihren Plakaten. Darauf ist zu lesen: „Wir sind das Volk“.



Marion Böttcher und ihr Kunstobjekt: Der Stuhl wurde weiß gestrichen – weiß wie die Hoffnung. Zeitungsausschnitte der „Freien Presse“ aus dem Jahre 1989 zieren die Stuhllehne. Auf der Sitzfläche formiert sich ein Demonstrationszug. Die Demonstranten sind aus Keramik. Auf den Plakaten ist zu lesen „Wir sind das Volk“.

FOTO: KATHRIN BEIER

Schon während der Teilung Deutschlands reiste die Jugendliche damals mit ihren Eltern oft von West nach Ost und zurück. Als Thema ihrer Diplomarbeit wählte die Verwaltungswirtin 1988 die „Deutsche Wiedervereinigung nach Artikel 23 Grundgesetz“. „Irgendwie haben mich diese staatsrechtlichen Themen immer gefesselt“, sagt Böttcher, die daher ein Jurastudium anschloss und heute Staatsrecht an der Beamtenfachhochschule Hof gibt.

„Als dann die Mauer gefallen ist, habe ich das nicht geglaubt. Noch heute kommen mir die Tränen, wenn ich davon Bilder oder Videos sehe. Ich möchte, dass das in Erinnerung bleibt, bei meinen Studenten und bei allen jungen Menschen, für

die diese Ereignisse nur noch Geschichte sind.“ Marion Böttcher weiß schließlich aus Erfahrung, dass dieses Leben in einem geeinten Deutschland nicht immer selbstverständlich war.

„Die Plauener sind für mich Helden. Alle, die 1989 auf die Straße gegangen sind, sind Helden. Sie wussten ja damals nicht wie das endet. Auch alle Polizisten und Angehörigen der Streitkräfte der ehemaligen DDR zu dieser Zeit sind für mich Helden. Denn schließlich fiel bekanntermaßen kein einziger Schuss“, resümiert die Juristin. Die Verbindung zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ sieht Marion Böttcher in der Tatsache, dass die DDR-Bürger 1989 genau wie Luther vor

500 Jahren eben nicht alles einfach so hinnahmen und damit die bisherige Ordnung veränderten.

„Ich bin überwältigt, was in den vergangenen Wochen entstanden ist“, sagt Pfarrer Wolf. Die Idee zu den außergewöhnlichen Aktionen kam ihm vor einigen Jahren im Umfeld der Leipziger Thomaskirche. Gedacht, getan. Die alten Kaffeehausstühle auf dem Dachboden des Rehauer Gemeindehauses sollten gestaltet werden. Schüler der Fachschule für Produktdesign in Selb waren die ersten, die 18 Stühle bearbeiteten. Mit einem „öffentlichen Stuhlgang“ wurden die Kunstwerke wieder nach Rehau verbracht. Auch einer dieser Stühle beschäftigt sich mit der deutschen Teilung.